

# Glanzvoller Einstieg ins Neue Jahr

Neujahrskonzert in der Evangelischen Stadtkirche mit Eckhard Schmitt, Rudi Scheck und Christian-Markus Raiser

Gewissermaßen ein „Jubiläums“-Konzert gaben Eckhard Schmitt, Rudi Scheck (Trompeten) und Christian-Markus Raiser (Orgel) mit ihrem bestens besuchten Neujahrskonzert in der Evangelischen Stadtkirche, musizieren die drei Musiker doch inzwischen drei Jahrzehnte zusammen. Doch nicht nur dieser „runde Geburtstag“ ist erwähnenswert, sondern auch weitere im Jahr 2015 anstehende Jubiläen: für alle Karlsruher natürlich zunächst die 300. Wiederkehr der Stadtgründung 1715. Folgerichtig richteten Schmitt, Scheck und Raiser mit Johann Melchior Molters Ouvertüre D-Dur sogleich den Blick darauf, wirkte Molter doch während seiner Lebenszeit von 1696 bis 1765 während zweier Peri-

oden als Musiker und Kapellmeister an der Karlsruher Hofkapelle.

Nach dem die drei Musiker mit der Ouvertüre festlichen Glanz vermittelten, setzte Christian-Markus Raiser mit Vivaldis a-Moll-Konzert (in der Fassung von Johann Sebastian Bach für Orgel solo) das Programm fort; geriet das Finale zwar etwas zu langsam und wenig nach vorn gerichtet, gefiel im eröffnenden Allegro hingegen die kräftig-markante Registerwahl an der Remy-Mahler-Orgel – die in 2015 übrigens zehn Jahre alt wird. Weitere Jubilare des Jahres sind Erik Satie (90. Todestag)

---

## Das Trio musiziert seit drei Jahrzehnten zusammen

---

und Johann Sebastian Bach (330. Geburtstag), die auch im Konzert erklangen, so etwa in der Arie „Öffnet euch, ihr beiden Ohren“ aus einer Kantate Bachs, in der das sauber parallel geführte zwei-

stimmige Spiel Eckhard Schmitts und Rudi Schecks über der routinierter Begleitung Christian-Markus

Raisers gefiel, aber auch mit Werken Saties: nämlich mit zwei nur wenigen Sekunden langen, humorigen Duos für zwei Trompeten und einer meditativ in sich ruhenden, nachdenklich wirkenden „Gnossienne“, hier für Orgel; mehrere kluge Registerwechsel ließen die immer-

fort ähnliche Melodie abwechslungsreich erscheinen. Bemerkenswert waren auch das sich durch eine äußerst zerrissene Faktur und kühne Chromatik auszeichnende Präludium in e-Moll von Nikolaus Bruhns, der mit diesem Werk am Ende des 17. Jahrhunderts ein enorm zukunftsweisendes Stück Musik geschaffen hat, und Max Regers monumentale Tokkata in d-Moll, mit deren gigantischen Klangmassen Christian-Markus Raiser die Stadtkirche flutete. Das ruhig fließende, berühmte Largo aus Dvořáks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ und Francesco Manfredinis D-Dur-Konzert für zwei Trompeten und Orgel rundeten diesen festlichen Jahresauftakt ab. -hd.